

Forum zu aktuellen militärpolitischen Fragen

Noch engere Kontakte zu sowjetischen Genossen

Am 18. Oktober 1983 fand an der Sektion Mathematik ein Forum zu aktuellen militärpolitischen Fragen statt...

Gäste und sachkundige Gesprächspartner waren zwei Offiziere von einer Einheit der sowjetischen Streitkräfte...

Im Anschluß daran wurden Gedanken darüber ausgetauscht, wie die Beziehungen zwischen den FDJ-Mitgliedern unserer Sektion und den sowjetischen Genossen vertieft werden können...

Dr. B. Luderer, DSP-Sektionsvorstand MA

„HS“ gratuliert im November 1983

- zum 70. Geburtstag Margot Jost (IT) Dr. Werner Graupner (F) zum 65. Geburtstag Oskar Meitke (F) zum 60. Geburtstag Dr. Paul Liehr (VT) Doz. Dr. Hans-Joachim Reinbothe (VT) Marianne Schirmer (DTMTV) Lothar Weltz (ML) zum 35jährigen Arbeitsjubiläum Karl Göthel (FPM) Fritz Schulze (TmtV) zum 30jährigen Arbeitsjubiläum Doz. Dr. Christian Hammer-schmidt (MB) Wolfgang Krause (FPM) Ursula Bösch (CWT) Dr. Bernhard Schlagner (VT) Dieter Thomas (IT) zum 15jährigen Arbeitsjubiläum Reinhard Detzner (R/DV) Heinz Drechsel (DTMTV) Doz. Dr. Wolfgang Hartmann (MB) Doz. Dr. Manfred Hüper (AT) Dr. Manfred Krautz (FPM) Hans Irmacher (FPM) Jürgen Lösken (PEB) Hannelore Malz (VT) Dr. Christian Petzold (TLT) Dr. Jürgen Plontke (AT) Wolfgang Scheithauer (DSA) zum 10jährigen Arbeitsjubiläum Dr. Lothar Kämpf (TLT) Dr. Tatjana Sinjukowa (TLT) Dr. Herbert Uhlig (VT)

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Redaktionskollegium: Dipl.-Hist. Gerhard Lax, verantw. Redakteur, Dipl.-Phil. Margitta Zellmer, Redakteur Hans Schröder, Bildredakteur Dipl.-Ing. G. Häcker, Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. Alfred Hüpper, Dr. P. Klohes, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Chr. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, Dipl.-Slaw B. Schauenburg, Dipl.-Ing. B. Schüttauf, Dr. G. Schütze, E. Strauß, Dipl.-Math. C. Tichatzky, Dr. H. Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber. Veröffentlichung und Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1983

Für den Frieden ist uns keine Anstrengung zu groß

Dr. Küchenmeister, BGL-Vorsitzender IT Frieden - das bedeutet doch Leben, Glück, Zuversicht für alle Völker

Der Frieden der Welt ist gegenwärtig auf das höchste gefährdet. Diese Worte bewegen mich, erfüllen mich mit tiefer Sorge. Frieden - das bedeutet doch Leben, Glück, Zuversicht und Sehnsucht für alle Menschen und Völker des Erdballs gleichermaßen...

Prof. Dr. Hamann, Direktor der Sektion PEB Es ist lebensnotwendig, den Kriegstreibern in den Arm zu fallen

Meine gesamte Tätigkeit als Direktor der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente der TH Karl-Marx-Stadt und als Vorsitzender des Bezirksvorstandes der URANIA ist darauf ausgerichtet, im Frieden wissenschaftliche Ergebnisse zum Wohle unseres Volkes zu erörtern und all unseren Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich umfassend über den wissenschaftlichen Fortschritt zu informieren...



mäßig abläuft. Die zum Abtreiben verurteilte Gesellschaftsordnung hat zu jeder Zeit diesen gesetzmäßigen Vorgang zu verhindern gesucht. Die Mittel, die heute der Imperialismus für seine Überlebenschance einsetzt, sind menschenverachtend, von Wolfsmoral geprägt und verbrecherisch. Ich werde nicht müde werden, meinen Mitarbeitern, meinen Studenten, meinen Fachkollegen im In- und Ausland zu betonen, auch ganz persönlich an jedem Tag etwas für die Erhaltung des Friedens zu tun. Ich fühle mich in dieser Haltung bestärkt durch die weltumspannende, machtvolle Friedensbewegung.

Prof. Dr. Weber, Sektion FPM Ich weiß mich in meinem Kampf um den Frieden mit vielen verbunden



Als Hochschullehrer und Erzieher junger Menschen habe ich eine besondere Verantwortung für die Abrüstung und für die Sicherung des Friedens. Gerade in diesen Tagen geht es um Krieg oder Frieden wie nie zuvor - die unverkennbare Absicht Reagans und anderer westeuropäischer Politiker, den NATO-Raketenbeschluß zu realisieren; der hinterhältige, verbrecherische Überfall der USA auf Grenada und viele andere imperialistische Aktionen machen die angespannte internationale Lage deutlich.

Als Wissenschaftler und als Mitglied des DDR-Friedenskomitees für wissenschaftliche Fragen der Sicherung des Friedens und der Abrüstung kann ich die Konsequenzen eines neuen Krieges einschätzen. Sie wären schrecklich und würden die Existenz der ganzen Menschheit bedrohen. Wissenschaftliche Analysen haben gezeigt, daß die Eigenschaften der in den NATO-Staaten geplanten Atomraketen Erbschaftswaffen sind. Sie sind Bestandteil einer Überlebensstrategie der USA-Administration und sollen zusammen mit den angekündigten Weltraumwaffen den Erstschlag gegen die sozialistischen Staaten ermöglichen. Diese Grundwahrheit haben viele Menschen auch in den NATO-Staaten begriffen, wie uns in diesen Tagen eindrucksvoll die Friedensbewegung wiederum vor Augen geführt hat. Ich weiß mich in meinem Kampf um den Frieden mit vielen Millionen Menschen verbunden, und das gibt mir die Gewißheit, daß die Kräfte des Friedens stärker sind als die des Krieges.

FDJ-Gruppe 82/47

Europa darf kein Euroshima werden

Der Zeitpunkt der geplanten Stationierung US-amerikanischer Mittelstreckenraketen rückt näher und näher, der Friedenskontinent Europa soll zum atomaren Schlachtfeld der mächtigsten imperialistischen Kreise werden.

Trotz weitweiter, machtvoller Proteste sind die reaktionärsten Kräfte in den USA nicht gewillt, auf die konstruktiven Vorschläge der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten zur Sicherung des Friedens und zur Abrüstung einzugehen.

Wir stimmen in den Ruf der Millionen Menschen und sagen nachdrücklich: Nein zu Pershing II und Cruise Missiles!

Alle FDJler unserer Seminargruppe wollen ihr Studium erfolgreich beenden, gute Ingenieure in der sozialistischen Praxis werden und ein glückliches Familienleben ohne Angst aufbauen - dazu brauchen wir dauerhaften Frieden!

Deshalb verpflichten wir uns, in der bevorstehenden ZV-Ausbildung um bestmögliche Ergebnisse zu kämpfen.

Prof. Dr. Jobst, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften

Die höchste Leistung zur Stärkung des Sozialismus - die beste Tat für den Frieden

Kraftvoller denn je erschallt auf allen Kontinenten der Ruf nach Frieden, unüberhörbar und beglückend für jeden, dem das Wohl und die Zukunft der Menschen am Herzen liegen. Bedrohlich für jene, die Macht- und Profitbesessen den Rüstungswahn anheizen, aber dabei nichtsdestoweniger ihre sich so friedlichen Absichten beteuern.

Daß ich als marxistisch-leninistischer Philosoph engagierter Friedensanhänger bin, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Meine weltanschauliche Überzeugung und mein Beruf als Wissenschaftler verpflichten mich dazu. Das allein wäre viel zu wenig, um meiner Verantwortung in diesem zugespitzten Kampf gerecht zu werden.

Ich sehe mich daher in der Pflicht, mit der ganzen Kraft und Gedankentiefe meiner Wissenschaft - der Weltanschauung der Arbeiterklasse - die Einsicht der mir anvertrauten Studenten zu vertiefen, daß die Kriegsgefahr im Imperialismus und die historische reale Möglichkeit der Friedenssicherung im Sozialismus ihre Wurzel hat. Noch einprägsamer muß ich sagen und natürlich vorleben, daß die höchste Leistung zur Stärkung des Sozialismus die beste Tat für den Frieden ist.

Und noch überzeugender will ich den Beweis antreten, daß der imperialistische Klassengegner hinterhältig und gefährbringend lügt, wenn er à la Reagan im Namen des Friedens zum antikomunistischen Kreuzzug antritt, unterdrückt, überfällt, mordet und hochrätet.



Zeichnung: H. Scheffler (FF)

Dr. Heinze, BGL-Vorsitzender TLT

... wir werden nie aufhören, für die Erhaltung des Friedens weiter zu verhandeln...

Als BGL-Vorsitzender und Nationaler Demokrat sehe ich im geschichtlich begründeten Beweis des Bündnisses der Arbeiterklasse mit Angehörigen aller Schichten eine jahrelange bewährte Zusammenarbeit im gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus. Kommunisten und Antifaschisten brachten bisher immer in geschichtlich entscheidender Stunde ihre Bündnisbereitschaft und ihr Bündnistreben folgerichtig mit der Freundschaft zur Sowjetunion in bewährter Gemeinsamkeit zum Ausdruck.

Ein solcher entscheidungsvoller gemeinsamer Akt im Rahmen von leider notwendig gewordenen Vorbereitungsarbeiten für einen möglichen Verteidigungsfall ist in der Tat herangereift. Es bewegt sich tatsächlich in Genf trotz montalanger Abrüstungsverhandlungen zwischen Vertretern der UdSSR und der USA so gut wie nichts. Es ist offenkundig: Die USA wollen keine positiven Ergebnisse. Sie sind im Gegensatz zu den geduldsigen Bemühungen der sowjetischen Seite um erfolgreiche Verhandlungsergebnisse, darauf aus, um jeden Preis neue US-amerikanische Raketen in Westeuropa zu stationieren. Das derzeit bestehende annehmbare militärische Gleichgewicht bei Kernwaffen mittlerer Reichweite soll gestört werden zugunsten der USA.

Die Sowjetunion und alle anderen sozialistischen Staaten haben viele Varianten annehmbarer Vorschläge zur Abrüstung unterbreitet, immer unter den Bedingungen der Gleichheit und gleichen Sicherheit für beide Seiten. Klar wurde und wird uns das ununterbrochene und unerbittliche Friedensstreben der sozialistischen Staaten mit der Sowjetunion immer wieder vor Augen geführt.

Die Zielstellung, alles für den Menschen zu tun, und das Erfordernis der Friedenssicherung wird nirgendwo besser dokumentiert als im sozialistischen Teil unserer Welt. Ebenso klar und unmißverständlich zeigt sich aber auch in all seinen Schattierungen der Imperialismus mit den aggressiven USA an der Spitze seine böswürdige Fratze!

Eben Genf offenbarte bisher deutlich, wer effektive Abrüstungsschritte unternehmen will und wer nicht. Es sind immer wieder die USA, die sich einer möglichen friedlichen Gestaltung der internationalen Beziehungen entgegenstellen. Sie gehen mit ihren imperialistischen Satelliten bis an den Rand einer nuklearen Katastrophe.

Aber: Wir werden nie aufhören, für die Erhaltung des Friedens in der Welt zu verhandeln. Dazu muß jeder von uns bereit sein, einen eigenen Beitrag zu leisten. Hierzu gehört auch unsere Produktivkraft Wissenschaft!

Die Seminargruppe 81/88 der Sektion Wirtschaftswissenschaften fand in ihrer FDJ-Gruppenwahlversammlung am Vorabend des 34. Gründungstages der DDR Bilanz über ihre Ergebnisse im „Friedensaufgebot der FDJ“ und verteidigte ihren Titel als sozialistisches Studentenkollektiv sowie den Ehrennamen „Kollektiv der DSP“ mit Erfolg.

Verlauf und Ergebnisse der Wahlversammlung waren geprägt von einem klaren Bekenntnis für den Kampf um die Erhaltung des Friedens, gegen NATO-Hochrüstung und für die weitere Stärkung des Sozialismus in der DDR durch Le-

istungsteigerung im Studium und sozialistische Hilfe, durch einen konkreten Beitrag jedes einzelnen. Mich beeindruckten Engagement und Initiative, die eindeutigen Positionen, die bezogen wurden - vor allem in der Frage, daß Europa kein Euroshima werden darf.

Eine Stellungnahme, die dazu von der FDJ-Gruppe verfaßt wurde, ist mit unterschrieben worden von drei Studentinnen (die Mütter sind und die während ihres Studiums die Kinder großziehen und denen andere Kommilitonen helfen, dennoch die Anforderungen des Studiums zu meistern), einen Forschungsstudenten; drei Assistenten und vier Oberassistenten gaben gleichfalls durch ihre Unterschrift ihre Zustimmung zu diesem einmütigen Bekenntnis.

Ich gab gern meine Unterschrift. Die konsequente Ablehnung der NATO-Hochrüstung durch die Studenten und die Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Wille zur weiteren Stärkung des Sozialismus führen zu neuen Aktivitäten im Studium, in der Lehre und in der Forschung zu größeren Leistungen bei der Realisierung der ökonomischen Strategie.

Unsere Willenserklärung ist Ausdruck unserer gemeinsamen Lebensinteressen.



Prof. Dr. Walther, Direktor der Sektion Wi Einmütiges Bekenntnis zu Frieden und Sozialismus

Ehrenkolloquium für Genossen Prof. Dr. sc. techn. Hans Wicht (CWT)

Am 20. Oktober 1983 fand in der Sektion CWT ein Ehrenkolloquium zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. sc. techn. Hans Wicht statt. Vertreter aus Industrie, Hochschul- und Akademieeinrichtungen waren der Einladung ebenso gefolgt wie viele Angehörige der Sektion.

In seiner Laudatio würdigte Prof. Dr. sc. nat. Marx, Sektionsdirektor, den Jubilar als eine sozialistische Persönlichkeit, die mit höchstem Engagement bei der Erfüllung der übertragenen Aufgaben in Lehre und

Forschung wirkt. Sein Name ist mit einem 20jährigen erfolgreichen Wirken auf dem Gebiet der elektrochemischen Metallbearbeitung verbunden. 16 übergeführte Verfahren zeugen von einer beispielhaften Aktivität in der Zusammenarbeit mit der Praxis.

Vielfältig ist sein Einsatz auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung, die in langjähriger Lehrtätigkeit in Hochschule und Industrie mit einer umfangreichen Betreuer-tätigkeit von Studentensirkeln bis

hin zur Promotion zum Ausdruck kommt.

In einer vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen unterzeichneten Grußadresse wird das erfolgreiche Wirken von Prof. Wicht in der reifen Früchte tragenden Einheit von Theorie und Praxis herausgestellt.

Anschließend hielt Prof. Dr. sc. nat. Franke (TU Dresden) einen ersten Festvortrag zum Thema „Elektrochemische Metallbearbeitung als Herausforderung für Naturwissenschaftler“. Er sprach zur Strom-dichte-Verteilung bei der Porenbildung, zu Stromschwingungen bei ECM und ihren Ursachen sowie zur Stromausbeute bei pulsierendem Strom. Prof. Franke stellte als ehemaliger Kollege am markanten Bei-

spielen heraus, daß vom Jubilar vielfältige Anregungen und Ideen zur naturwissenschaftlichen Durchdringung in der Praxis der EC-Technik atemberaubend Probleme geklärt sind.

Im zweiten Festvortrag sprach Prof. Dr.-Ing. Krampitz (TH Magdeburg) über „Neue Entwicklungen auf dem Gebiete der elektrochemischen Metallbearbeitung“. Er konnte von einer lange währenden Zusammenarbeit berichten, die bei gemeinsamen Arbeiten in der Industrie begann, wo er mit schönen Erinnerungen den Tatendrang des Jubilars illustrierte.

Der Vortrag brachte ein umfassendes Bild des heute erreichten Standes der EC-Technik in der

DDR, gemessen am internationalen Niveau. Generatorvarianten wurden entwickelt, die Mikroelektronik hielt Einzug bei der Untersuchung der Prozessstörungen im Stromverlauf und wurde nach vernetzter Verfahrensentwicklung eingesetzt zur Prozessidentifikation durch adaptive Regelung der Führungsgrößen.

Beide Festvorträge hatten ein hohes Niveau und brachten die enge Verbundenheit zu einem profilierten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Verfahrensentwicklung der elektrochemischen Metallbearbeitung zum Ausdruck.

Dr. K. Nestler, Sektion CWT